

Rezensionen

Ingrid Baumgärtner u. Piero Falchetta (Hgg.), Venezia e la nuova *oikoumene*. Cartografia del Quattrocento. Venedig und die neue *Oikoumene*. Kartographie im 15. Jahrhundert (Venetiana 17). Rom/Venedig, viella 2016. 290 S. 55 Abb.

Besprochen von **Gerda Brunnelechner**: Hagen, E-Mail: gerda.brunnelechner@fernuni-hagen.de

<https://doi.org/10.1515/mial-2017-0028>

Seit geraumer Zeit rückt die Kartographiegeschichte zunehmend in den Mittelpunkt des Interesses historischer Forschung, wobei die Notwendigkeit interdisziplinärer Zusammenarbeit immer bewusster wird. Dem Wunsch nach interdisziplinärem und internationalem Austausch ist auch der vorliegende Sammelband verpflichtet. Der zweisprachige Band geht zurück auf die gleichnamige, von der Universität Kassel und der Biblioteca Nazionale Marciana ausgerichtete Tagung, die vom 8.–9. Oktober 2013 in den Räumen des Centro Tedesco di Studi Veneziani und der Biblioteca Nazionale Marciana in Venedig stattfand. Tagung und Band wurden jeweils durch die Fritz Thyssen Stiftung unterstützt. B. und F. versammeln ein internationales und interdisziplinäres Feld an Beiträgen. Auch wenn die historischen Wissenschaften das Übergewicht bilden, erfreut, dass Architektur, Geodäsie, Geographie, Literaturwissenschaft und Turkologie vertreten sind. Vorwort, Einführung, Sektionstitel und Kurzbiographien der Autoren sind zweisprachig ausgeführt. Die sieben italienisch- und drei deutschsprachigen Beiträge werden durch englischsprachige Abstracts ergänzt.

Im Fokus des Bandes stehen die von der Wiederentdeckung und Neuübersetzung der ‚Geographia‘ des antiken Alexandriner Geographen Ptolemaios um die Wende zum 15. Jahrhundert angestoßenen Veränderungen der geographischen und kartographischen Vorstellungen von Raum, wie sie sich speziell im weithin vernetzten, kulturellen und wissenschaftlichen Kontakt- und Austauschzentrum Venedig zeigen. Die erste Sektion, Konstituierung und Repräsentation von Raum, untersucht die Veränderungen vorherrschender Raumkonzepte. Dazu verfolgt die Geografin FEDERZONI die Rezeption handschriftlicher und gedruckter Exemplare der ‚Geographia‘ in Venedig bis weit ins 16. Jahrhundert hinein. PUJADES I BATALLER vergleicht mallorquinische und venezianische Karten auf die Ausdifferenzierung von Kartentraditionen hin. GAUTIER DALCHÉ misst anhand der Schriften zweier venezianischer Gelehrter, des Humanisten Pietro Tommasi (1375–1458) und des Naturphilosophen Giovanni Fontana (1393–1455), die gedankliche Spannweite der Ptolemaios-Rezeption aus. Und Klaus Anselm VOGEL befasst sich mit dem Weltbild, das der venezianische Kamaldulensermönch Fra Mauro († 1459) in Auseinander-

setzung mit naturphilosophischen und biblischen Texten seiner berühmten Weltkarte (1448–1460, Biblioteca Marciana) eingeschrieben hat.

Die zweite Sektion, Praktiken und Techniken der Kartographie, setzt sich mit der Kartenerstellung damals und heute auseinander. Während der Turkologe BELLINGERI bei der Untersuchung der sogenannten Türkischen Karte der Biblioteca Marciana (1559, *Rari Veneti* 38, e 38 bis) auf das interkulturelle Zusammenwirken bei ihrer Erstellung fokussiert, präsentiert die Architektin, Geodätin und Topographin BALLETTI die modernen Digitalisierungsprojekte zum venezianischen Stadtplan des Jacopo de Barbaris (um 1500) und zur Fra Mauro-Karte als Beispiele zur Nutzbarmachung von digitaler Kartographie für deren Studium.

Die letzte Sektion, Dynamiken und Divergenzen – Reisen, Messen, Herrschen, rückt das menschliche Handeln in den Blickpunkt. ISRAEL und SCHELLER gehen das Thema raumtheoretisch an. I. nutzt die Konzepte ‚Vorstellungs- und Handlungsraum‘, um in den Journalen des Senatsmitglieds Marino Sanudo (1466–1536) und des Kaufmanns Girolamo Priuli (1476–1547) den Reaktionen der Venezianer auf die Erschließung neuer Handelsrouten im Westen nachzuspüren. S. lotet am Beispiel des Reiseberichts von Alvise de Cadamosto (1426/1432–1483) die Rolle des Verstehens zwischen den beiden Polen Erfahrungsraum und Kontingenzraum aus. Die Literaturwissenschaftlerin PEROCO stellt den Austausch zu geographischen und kartographischen Themen im Venedig des 16. Jahrhunderts zwischen Literaten und Gelehrten in den Mittelpunkt. Und B. öffnet den heute in Kassel liegenden Atlanten (UB-MuLB, 4^o Ms. Hist. 6) des Battista Agnese von 1542 für weitere Forschung, indem sie ihn als kulturelles Produkt seiner Zeit betrachtet.

Insgesamt bietet der Band wertvolle Einblicke in die Kartographiegeschichte Venedigs und verweist damit auf eine Forschungsrichtung, der man in Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit wünscht: die regionalen Besonderheiten und Unterschiede in der Entwicklung und Nutzung der Kartographie, die sich quer legen zu den Versuchen, eine stringente raum- und zeitübergreifende Kartographiegeschichte zu schreiben.

Marco Brösch, Walter Andreas Euler, Alexandra Geissler und Viki Ranff (Hgg.),
Handbuch Nikolaus von Kues – Leben und Werk. Darmstadt, WBG 2014, 448 S.

Besprochen von **Wendelin Knoch**: Hattingen, E-Mail: wendelin.knoch@rub.de

Dieses Handbuch ist ein Kompendium, das dem Andenken an den langjährigen Direktor des Instituts für Cusanus-Forschung in Trier, Prof. Dr. Klaus Reinhardt, gewidmet ist (vgl. Vorwort, 9–10).